



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

INDIKATOREN ZUR EINSCHÄTZUNG DER AUSWIRKUNGEN DER CORONA-PANDEMIE AUF DIE REGIONALEN ARBEITSMÄRKTE IN HESSEN

HESSISCHER REGIONALDATENREPORT (STAND: ENDE MÄRZ 2021)

ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt a.M.
www.iwak-frankfurt.de

EINFÜHRUNG:

Der Hessische Regionaldatenreport erscheint mittlerweile zum elften Mal und stellt eine Momentaufnahme der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Arbeitsmarkt und Wirtschaft in den Kreisen und kreisfreien Städten Hessens zum Ende März 2021 anhand ausgewählter Indikatoren dar. Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration unterstützt die Erstellung im Rahmen der ESF-Förderung. Für die Darstellungen wird auf öffentliche Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen.

Der Report enthält Basisindikatoren zu vier Themen im regionalen Vergleich:

- Kurzarbeit
- Entwicklung der Arbeitslosigkeit
- Entwicklung der gemeldeten offenen Arbeitsstellen
- Entwicklung der Berufsausbildung

ANSPRECHPARTNERINNEN FÜR RÜCKFRAGEN UND RÜCKMELDUNGEN:

Lisa Schäfer

Kontakt: Tel.: 069-798-23611, E-Mail: lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de

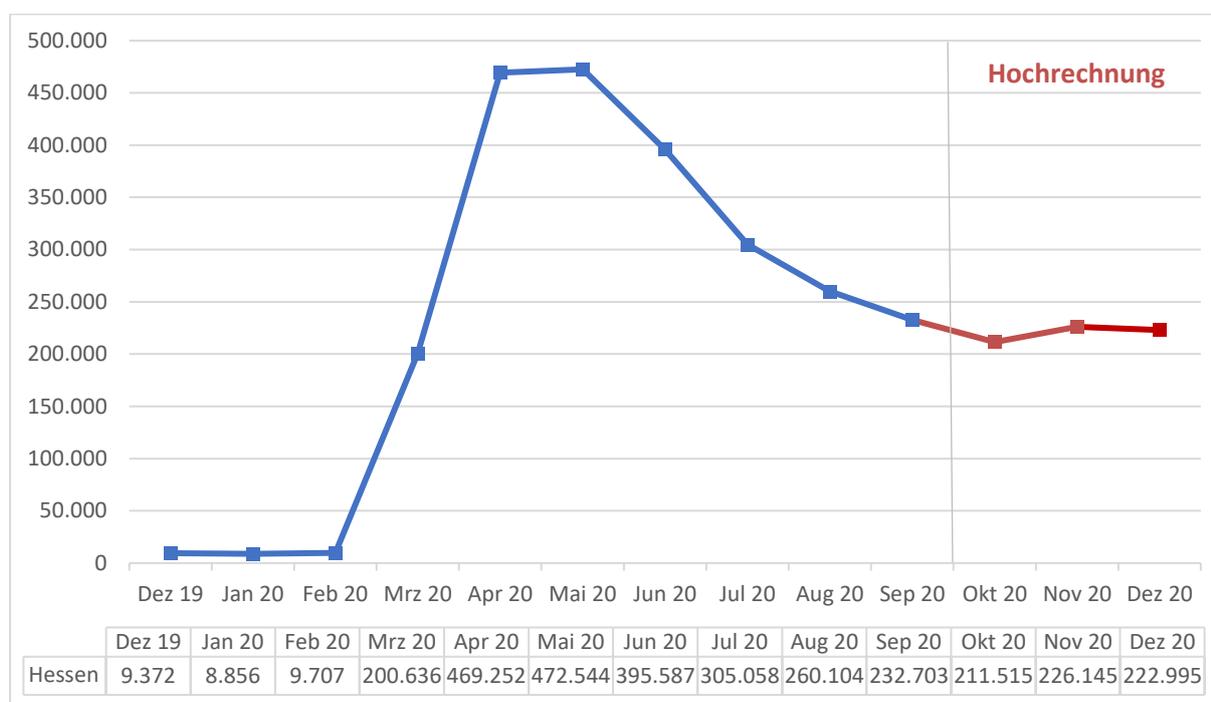
Lora Demireva

Kontakt: Tel.: 069-798-25475, E-Mail: demireva@em.uni-frankfurt.de

1. KURZARBEIT

Zur realisierten Kurzarbeit liegen mittlerweile Daten bis einschließlich September 2020 vor. Demnach zeigt sich, dass die Anzahl der Beschäftigten, die Kurzarbeit wahrgenommen haben (Personen, die konjunkturelles Kurzarbeitergeld bezogen haben), in Hessen vor Beginn der Pandemie unter 10.000 pro Monat gelegen hat. Seit März 2020 ist die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit sprunghaft auf über 200.000 angestiegen. Von März bis April 2020 hat sich die Zahl mehr als verdoppelt und erreichte in den Monaten April und Mai 2020 mit rund 470.000 Beschäftigten ihren Höchststand im Zeitraum bis einschließlich September 2020. Ab Mai 2020 ist die Anzahl der Beschäftigten in Kurzarbeit kontinuierlich gesunken und lag im September noch bei rund 232.000. Für die Monate Oktober bis Dezember 2020 liegen noch keine ausgehärteten Daten vor. Allerdings kann bereits auf Hochrechnungen zurückgegriffen werden. Demnach ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Beschäftigten in Kurzarbeit bis Oktober 2020 weiter rückläufig war, jedoch noch etwas über dem Niveau von März 2020 lag. Im November 2020, mit Einsetzen des „Lockdown Light“, ist sie wieder leicht gestiegen.

ABB.1: ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IN KURZARBEIT (KONJUNKTURELLES KURZARBEITERGELD) VON DEZEMBER 2019 BIS SEPTEMBER 2020 IN HESSEN (ABSOLUTE ZAHLEN)¹

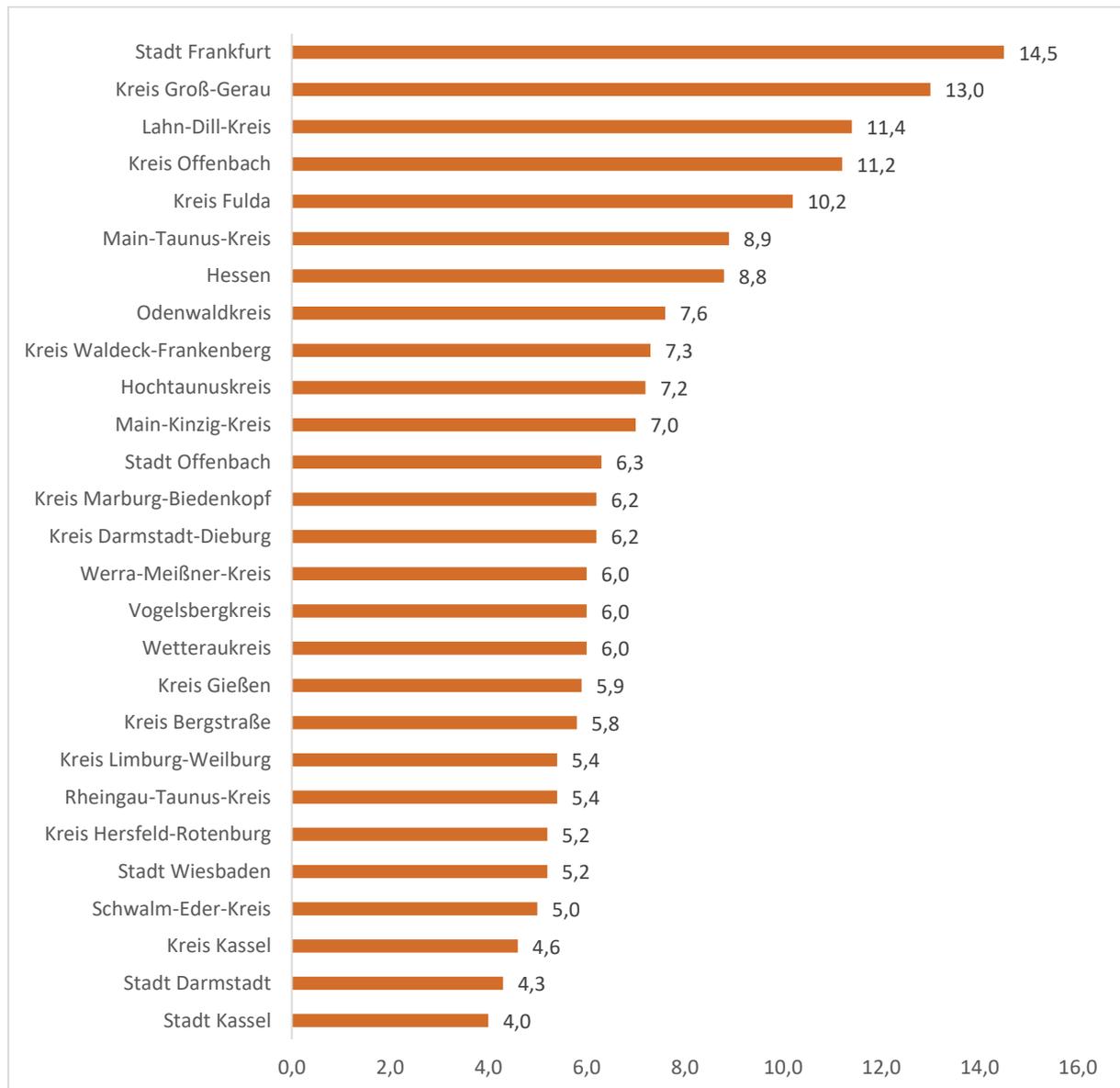


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Realisierte Kurzarbeit (hochgerechnet) (Monatszahlen), Nürnberg.

¹ Bei den Daten zur realisierten Kurzarbeit von Oktober 2020 bis Dezember 2020 handelt es sich um vorläufige Hochrechnungen.

Die Kurzarbeiterquote stellt den Anteil der Beschäftigten in Kurzarbeit an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dar.² In Hessen befanden sich im September 2020 8,8 % der Beschäftigten in Kurzarbeit. Die höchsten Kurzarbeiterquoten entfielen im September 2020 auf die Stadt Frankfurt (14,5 %) und den Kreis Groß-Gerau (13,0 %). Die Städte Kassel (4,0 %) und Darmstadt (4,3 %) hatten im hessischen Vergleich die niedrigsten Kurzarbeiterquoten zu verzeichnen.

ABB.2: KURZARBEITERQUOTEN IM SEPTEMBER 2020, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Realisierte Kurzarbeit (Monatszahlen), Nürnberg.

² Die Kurzarbeiterquote wird aus der Anzahl der Beschäftigten (Bestand) in Kurzarbeit und der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Bestand) im selben Monat gebildet.

TAB.1: ENTWICKLUNG DER ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IN KURZARBEIT VON MAI 2020 BIS SEPTEMBER 2020 UND KURZARBEITERQUOTEN IM SEPTEMBER 2020, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

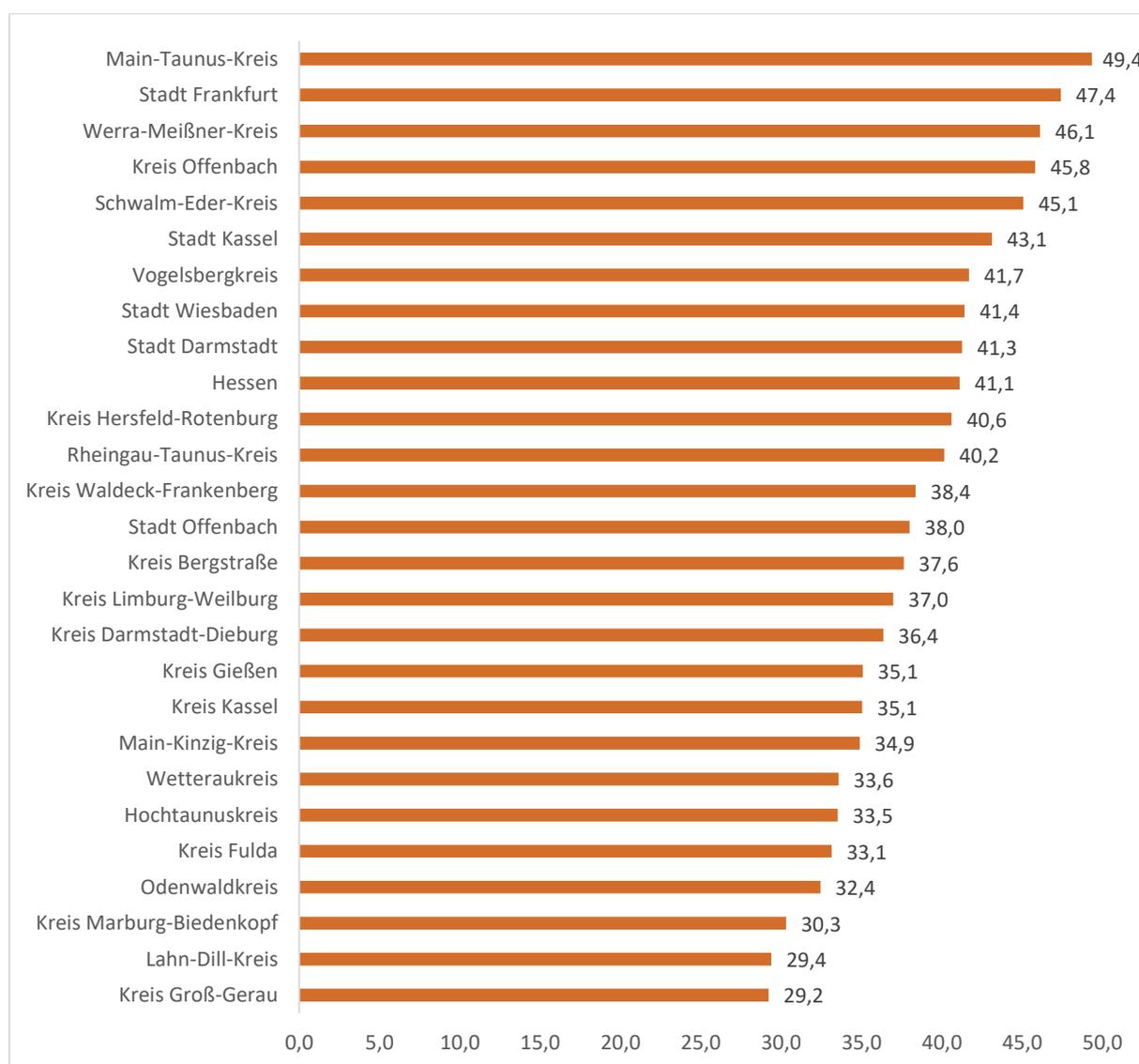
	Region	Beschäftigte in Kurzarbeit Mai 2020	Beschäftigte in Kurzarbeit Juni 2020	Beschäftigte in Kurzarbeit Juli 2020	Beschäftigte in Kurzarbeit August 2020	Beschäftigte in Kurzarbeit September 2020	Kurzarbeiterquoten September 2020 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	12.016	9.038	6.376	5.287	4.609	4,3
	Stadt Frankfurt	126.556	116.167	101.811	92.671	87.771	14,5
	Stadt Offenbach	7.659	5.988	4.266	3.423	2.979	6,3
	Stadt Wiesbaden	15.781	12.854	9.508	8.270	7.328	5,2
	Kreis Bergstraße	11.503	9.840	7.510	5.797	4.478	5,8
	Kreis Darmstadt-Dieburg	12.670	9.733	6.702	5.411	4.890	6,2
	Kreis Groß-Gerau	29.014	24.880	19.388	14.940	13.004	13,0
	Hochtaunuskreis	14.540	11.954	9.664	8.043	6.905	7,2
	Main-Kinzig-Kreis	23.652	18.281	12.973	11.159	9.738	7,0
	Main-Taunus-Kreis	18.148	15.833	12.552	10.171	9.315	8,9
	Odenwaldkreis	6.391	5.476	3.262	2.484	2.096	7,6
	Kreis Offenbach	28.336	23.489	18.632	15.703	14.316	11,2
	Rheingau-Taunus-Kreis	7.286	5.139	3.512	2.686	2.483	5,4
	Wetteraukreis	13.306	10.859	8.104	6.678	5.387	6,0
Mittelhessen	Kreis Gießen	13.442	11.354	8.813	7.512	6.019	5,9
	Lahn-Dill-Kreis	18.473	17.584	13.480	12.236	10.870	11,4
	Kreis Limburg-Weilburg	7.494	5.698	3.996	3.425	3.050	5,4
	Kreis Marburg-Biedenkopf	13.917	11.769	9.045	7.915	5.824	6,2
	Vogelsbergkreis	4.982	4.119	3.155	2.225	1.988	6,0
Nordhessen	Stadt Kassel	14.838	10.982	6.820	5.331	4.504	4,0
	Kreis Fulda	20.185	15.944	13.200	11.391	9.782	10,2
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	6.115	5.026	3.778	3.100	2.573	5,2
	Kreis Kassel	20.657	13.895	4.989	4.181	3.529	4,6
	Schwalm-Eder-Kreis	7.000	5.455	4.089	3.315	2.851	5,0
	Kreis Waldeck-Frankenberg	14.348	11.199	7.305	4.930	4.675	7,3
	Werra-Meißner-Kreis	4.235	3.031	2.128	1.820	1.739	6,0
Hessen	472.544	395.587	305.058	260.104	232.703	8,8	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Realisierte Kurzarbeit (hochgerechnet) (Monatszahlen), Nürnberg.

Noch in den drei Monaten vor Beginn der Pandemie im März 2020 lag der Frauenanteil bei den Beschäftigten in Kurzarbeit nur zwischen 13,4 % und 16,3 %. Seit März 2020 ist der Frauenanteil bei den Beschäftigten in Kurzarbeit deutlich gestiegen und betrug bis September 2020 kontinuierlich gut 40,0 %. Damit liegt der Frauenanteil bei den Beschäftigten in Kurzarbeit immer noch unter dem Anteil von Frauen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 45,4 %.³

Während im September 2020 hessenweit 41,1 % der Beschäftigten in Kurzarbeit weiblich waren, zeichnete sich der Main-Taunus-Kreis mit dem höchsten Frauenanteil von 49,4 % und der Kreis Groß-Gerau mit dem niedrigsten von 29,2 % aus.

ABB.3: FRAUENANTEILE BEI DEN BESCHÄFTIGTEN IN KURZARBEIT IM SEPTEMBER 2020, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Anzeigte und realisierte Kurzarbeit (Monatszahlen), Nürnberg & Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Frauen und Männer, Hessen, eigene Berechnungen.

³ Daten zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegen für Juni 2020 vor.

TAB.2: FRAUENANTEILE BEI DEN BESCHÄFTIGTEN IN KURZARBEIT VON MAI 2020 BIS SEPTEMBER 2020, DIFFERENZIIERT NACH REGIONEN

	Region	Frauen in Kurzarbeit Mai 2020 (in %)	Frauen in Kurzarbeit Juni 2020 (in %)	Frauen in Kurzarbeit Juli 2020 (in %)	Frauen in Kurzarbeit August 2020 (in %)	Frauen in Kurzarbeit September 2020 (in %)
Südhesse	Stadt Darmstadt	49,1	47,4	46,0	42,8	41,3
	Stadt Frankfurt	46,9	47,4	47,3	47,5	47,4
	Stadt Offenbach	32,5	35,3	34,4	35,3	38,0
	Stadt Wiesbaden	46,7	42,2	42,8	42,7	41,4
	Kreis Bergstraße	41,3	39,4	38,8	37,1	37,6
	Kreis Darmstadt-Dieburg	39,0	37,9	37,1	36,8	36,4
	Kreis Groß-Gerau	28,4	28,1	29,1	28,7	29,2
	Hochtaunuskreis	37,7	35,3	34,5	34,3	33,5
	Main-Kinzig-Kreis	38,0	35,8	36,7	36,5	34,9
	Main-Taunus-Kreis	48,0	46,6	46,5	48,8	49,4
	Odenwaldkreis	28,1	24,8	31,8	32,4	32,4
	Kreis Offenbach	44,9	45,5	46,0	46,2	45,8
	Rheingau-Taunus-Kreis	47,9	44,1	42,1	41,4	40,2
	Wetteraukreis	43,6	39,6	36,5	35,7	33,6
Mittelhesse	Kreis Gießen	39,5	37,7	36,6	34,0	35,1
	Lahn-Dill-Kreis	34,8	29,9	31,4	30,3	29,4
	Kreis Limburg-Weilburg	43,2	40,5	37,6	38,7	37,0
	Kreis Marburg-Biedenkopf	31,6	29,3	29,0	28,4	30,3
	Vogelsbergkreis	43,2	40,0	39,9	42,9	41,7
Nordhesse	Stadt Kassel	42,6	40,2	45,8	44,9	43,1
	Kreis Fulda	39,8	34,9	32,3	31,9	33,1
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	46,4	44,5	41,2	40,7	40,6
	Kreis Kassel	24,2	25,5	37,2	36,8	35,1
	Schwalm-Eder-Kreis	48,9	46,8	45,0	45,8	45,1
	Kreis Waldeck-Frankenberg	39,5	37,6	38,7	40,2	38,4
	Werra-Meißner-Kreis	49,8	47,8	46,6	44,5	46,1
Hessen	41,3	40,2	41,0	41,0	41,1	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Angezeigte und realisierte Kurzarbeit (Monatszahlen), Nürnberg.

Neben den oben präsentierten Daten zur Anzahl der Beschäftigten in Kurzarbeit (realisierte Kurzarbeit) liegen Angaben zu Anzeigen von Betrieben vor, die Kurzarbeit bis Ende März 2021 gemeldet haben. Diese Daten zeigen, wie viele Betriebe neue Anzeigen pro Monat gestellt haben. Die Tabelle bildet also nur die Neuanzeigen ab, und entsprechend sind Anzeigen, die über mehrere Monate wirksam sind, in den Folgemonaten nicht mehr in den Daten erfasst.

Im März 2021 haben hessenweit 1.261 Betriebe Kurzarbeit neu angezeigt. Dies sind 56,0 % weniger Betriebe mit neu gestellten Anzeigen als im Februar 2021. In allen Kreisen und kreisfreien Städten war die Anzahl der Betriebe mit neu gestellten Anzeigen von Kurzarbeit im Vergleich zum Vormonat rückläufig.

TAB.3: ANZAHL DER BETRIEBE MIT ANZEIGEN ÜBER KURZARBEIT VON NOVEMBER 2020 BIS MÄRZ 2021, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

	Region	Anzeigen von Betrieben über Kurzarbeit im November 2020	Anzeigen von Betrieben über Kurzarbeit im Dezember 2020	Anzeigen von Betrieben über Kurzarbeit im Januar 2021	Anzeigen von Betrieben über Kurzarbeit im Februar 2021	Anzeigen von Betrieben über Kurzarbeit im März 2021	Veränderung zwischen Februar und März 2021 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	82	132	131	82	26	-68,3
	Stadt Frankfurt	528	625	676	345	177	-48,7
	Stadt Offenbach	76	130	86	61	24	-60,7
	Stadt Wiesbaden	196	188	222	178	85	-52,2
	Kreis Bergstraße	130	229	231	103	36	-65,0
	Kreis Darmstadt-Dieburg	115	216	205	106	48	-54,7
	Kreis Groß-Gerau	123	135	158	106	54	-49,1
	Hochtaunuskreis	131	117	176	97	46	-52,6
	Main-Kinzig-Kreis	229	353	335	175	70	-60,0
	Main-Taunus-Kreis	119	136	192	98	49	-50,0
	Odenwaldkreis	56	68	80	32	11	-65,6
	Kreis Offenbach	196	319	278	148	81	-45,3
	Rheingau-Taunus-Kreis	140	126	96	81	23	-71,6
Wetteraukreis	157	165	244	129	79	-38,8	
Mittel Hessen	Kreis Gießen	98	158	255	113	50	-55,8
	Lahn-Dill-Kreis	104	139	161	155	37	-76,1
	Kreis Limburg-Weilburg	81	133	148	87	37	-57,5
	Kreis Marburg-Biedenkopf	117	199	131	89	41	-53,9
	Vogelsbergkreis	64	40	78	51	27	-47,1
Nord Hessen	Stadt Kassel	160	272	181	110	41	-62,7
	Kreis Fulda	140	223	138	144	40	-72,2
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	48	109	93	59	23	-61,0
	Kreis Kassel	96	169	131	118	43	-63,6
	Schwalm-Eder-Kreis	92	143	125	67	30	-55,2
	Kreis Waldeck-Frankenberg	141	143	91	98	62	-36,7
	Werra-Meißner-Kreis	59	102	84	36	21	-41,7
Hessen		3.478	4.769	4.726	2.868	1.261	-56,0

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt & Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Betriebe und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, eigene Berechnungen.

Auch bei der Zahl der Personen für die Kurzarbeit angezeigt wird, handelt es sich um die im jeweiligen Monat neu gestellten Anzeigen. Im März 2021 haben die hessischen Betriebe für 12.128 Beschäftigte Kurzarbeit neu angezeigt. In den meisten Kreisen und kreisfreien Städten wurde im März 2021 für weniger Beschäftigte Kurzarbeit angezeigt als im Vormonat. Ausnahmen stellen der Schwalm-Eder-Kreis, der Vogelsbergkreis, der Odenwaldkreis und der Kreis Marburg-Biedenkopf dar. Dort lagen die Zahlen im März 2021 höher als noch im Februar 2021.

TAB.4: ANZAHL DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN ANZEIGEN ÜBER KURZARBEIT⁴ VON NOVEMBER 2020 BIS MÄRZ 2021, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

	Region	Personen in Anzeigen über Kurzarbeit im November 2020	Personen in Anzeigen über Kurzarbeit im Dezember 2020	Personen in Anzeigen über Kurzarbeit im Januar 2021	Personen in Anzeigen über Kurzarbeit im Februar 2021	Personen in Anzeigen über Kurzarbeit im März 2021	Veränderung zwischen Februar und März 2021 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	667	1.471	1.397	1.339	142	-89,4
	Stadt Frankfurt	4.224	7.965	5.294	2.929	1.520	-48,1
	Stadt Offenbach	524	935	411	358	111	-69,0
	Stadt Wiesbaden	1.919	1.031	1.974	2.309	536	-76,8
	Kreis Bergstraße	837	1.509	1.625	871	256	-70,6
	Kreis Darmstadt-Dieburg	979	1.207	1.672	1.158	467	-59,7
	Kreis Groß-Gerau	864	869	1.377	644	439	-31,8
	Hochtaunuskreis	1.132	996	1.540	826	257	-68,9
	Main-Kinzig-Kreis	1.773	4.064	2.564	1.285	930	-27,6
	Main-Taunus-Kreis	594	1.133	1.705	706	423	-40,1
	Odenwaldkreis	266	463	739	186	244	31,2
	Kreis Offenbach	1.332	1.642	1.712	1.020	784	-23,1
	Rheingau-Taunus-Kreis	918	1.114	774	761	305	-59,9
	Wetteraukreis	912	900	1.893	1.195	656	-45,1
Mittelhessen	Kreis Gießen	620	988	1.895	693	555	-19,9
	Lahn-Dill-Kreis	719	1.078	1.507	1.076	239	-77,8
	Kreis Limburg-Weilburg	463	753	960	565	428	-24,2
	Kreis Marburg-Biedenkopf	907	1.012	1.281	423	650	53,7
	Vogelsbergkreis	468	329	548	325	500	53,8
Nordhessen	Stadt Kassel	1.220	2.445	1.799	1.314	254	-80,7
	Kreis Fulda	2.969	2.568	2.577	1.153	408	-64,6
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	401	692	606	792	243	-69,3
	Kreis Kassel	754	1.447	907	3.256	433	-86,7
	Schwalm-Eder-Kreis	518	697	1.783	376	847	125,3
	Kreis Waldeck-Franken-	1.268	1.321	1.071	981	263	-73,2
	Werra-Meißner-Kreis	262	615	785	317	238	-24,9
Hessen		27.510	39.244	40.396	26.858	12.128	-54,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt & Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Betriebe und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, eigene Berechnungen.

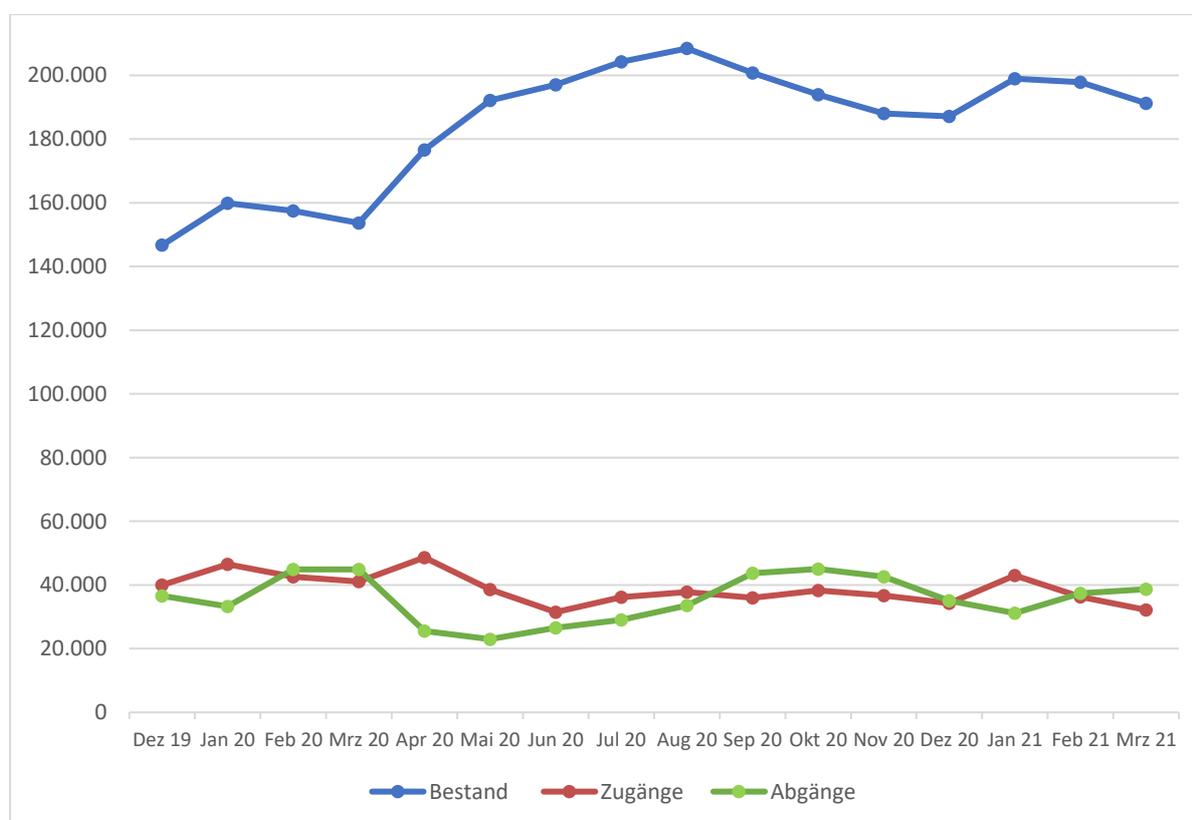
⁴ In Abgrenzung zu den Bestands-Daten über Personen, die konjunkturelles Kurzarbeitergeld bezogen haben, handelt es sich bei den Anzeigen (Personen und Betriebe) um die monatlichen Zugänge an Anzeigen. Die Anzeigen über Kurzarbeit stellen dabei die maximale Obergrenze an Personen (oder Betrieben) dar, für die konjunkturelles Kurzarbeitergeld realisiert werden könnte. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Anzeigen über mehrere Monate gültig bleiben. Die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit ist grundsätzlich niedriger als die Zahl der Beschäftigten, für die Kurzarbeit angezeigt wird. Dies bedeutet, dass nicht jede Anzeige von Kurzarbeit in realisierte Kurzarbeit übergeleitet wird.

2. ARBEITSLOSIGKEIT

Aus Abb.4 geht hervor, wie sich der monatliche Bestand an Arbeitslosen sowie die monatlichen Zugänge in und die Abgänge aus Arbeitslosigkeit in Hessen zwischen Dezember 2019 und März 2021 entwickelt haben. Der Bestand an Arbeitslosen setzt sich zusammen aus den Personen, die bereits in den Vormonaten arbeitslos gemeldet waren und an deren Status sich nichts geändert hat, zuzüglich der Zugänge im betrachteten Monat und abzüglich der Abgänge im selben Monat. In Monaten, in denen es mehr Zu- als Abgänge gibt, steigt der Bestand um die Differenz zwischen Zu- und Abgängen an. Gibt es hingegen mehr Ab- als Zugänge, verringert sich der Arbeitslosenbestand.

Im März 2020 umfasste der Bestand 153.627 Arbeitslose. Bis einschließlich August 2020 gab es in jedem Monat mehr Zu- als Abgänge, somit stieg der Bestand an Arbeitslosen in diesem Zeitraum kontinuierlich an und erreichte im August 2020 einen Höchststand von 208.467 Personen. Zwischen August und Dezember 2020 wurden hingegen durchgängig mehr Abgänge aus Arbeitslosigkeit gemeldet als Zugänge. Somit verringerte sich der Bestand wieder auf 187.189 Personen. Zwischen Dezember 2020 und Januar 2021 kam es zu einem erneuten Anstieg. Dieser liegt jedoch nicht vorrangig im Pandemiegeschehen begründet: Zum Jahreswechsel laufen oftmals Arbeitsverträge aus, sodass sich zwischen den Monaten Dezember und Januar jedes Jahr grundsätzliche saisonale Effekte in den Zahlen niederschlagen. Zwischen Januar und Februar 2021 überstiegen die Abgänge erneut die Zugänge, somit verringerte sich auch der Bestand. Im März 2021 setzte sich dieser Trend fort und der Bestand sank auf 191.225.

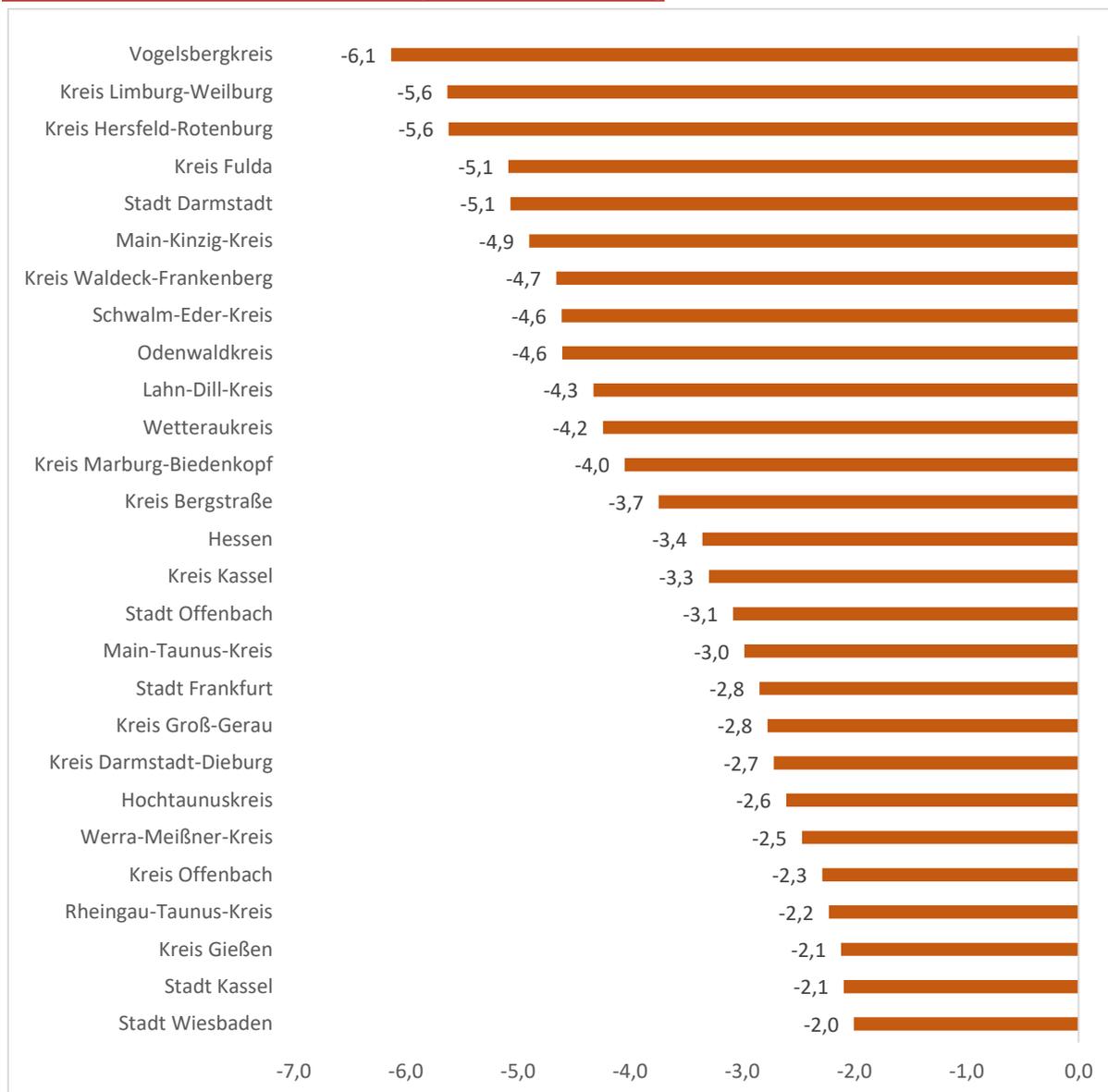
ABB.4: VERÄNDERUNGEN DES BESTANDS AN ARBEITSLSEN SOWIE DER ZUGÄNGE IN UND DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IN HESSEN VON DEZEMBER 2019 BIS MÄRZ 2021 (ABSOLUTE ZAHLEN)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

Aus Abb.5 geht hervor, wie sich der Bestand an Arbeitslosen im Vergleich zum Vormonat prozentual verändert hat. In allen Kreisen und kreisfreien Städten lag der Bestand im März 2021 niedriger als noch im Februar 2021. Landesweit ist der Bestand an Arbeitslosen zwischen den beiden Monaten um 3,4 % gesunken, am stärksten im Vogelsbergkreis (-6,1 %). In der Stadt Wiesbaden war der Rückgang mit einem Minus von 2,0 % im regionalen Vergleich am geringsten.

ABB.5: VERÄNDERUNGEN DES BESTANDS AN ARBEITLOSEN (SGB III UND SGB II) ZWISCHEN FEBRUAR UND MÄRZ 2021 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

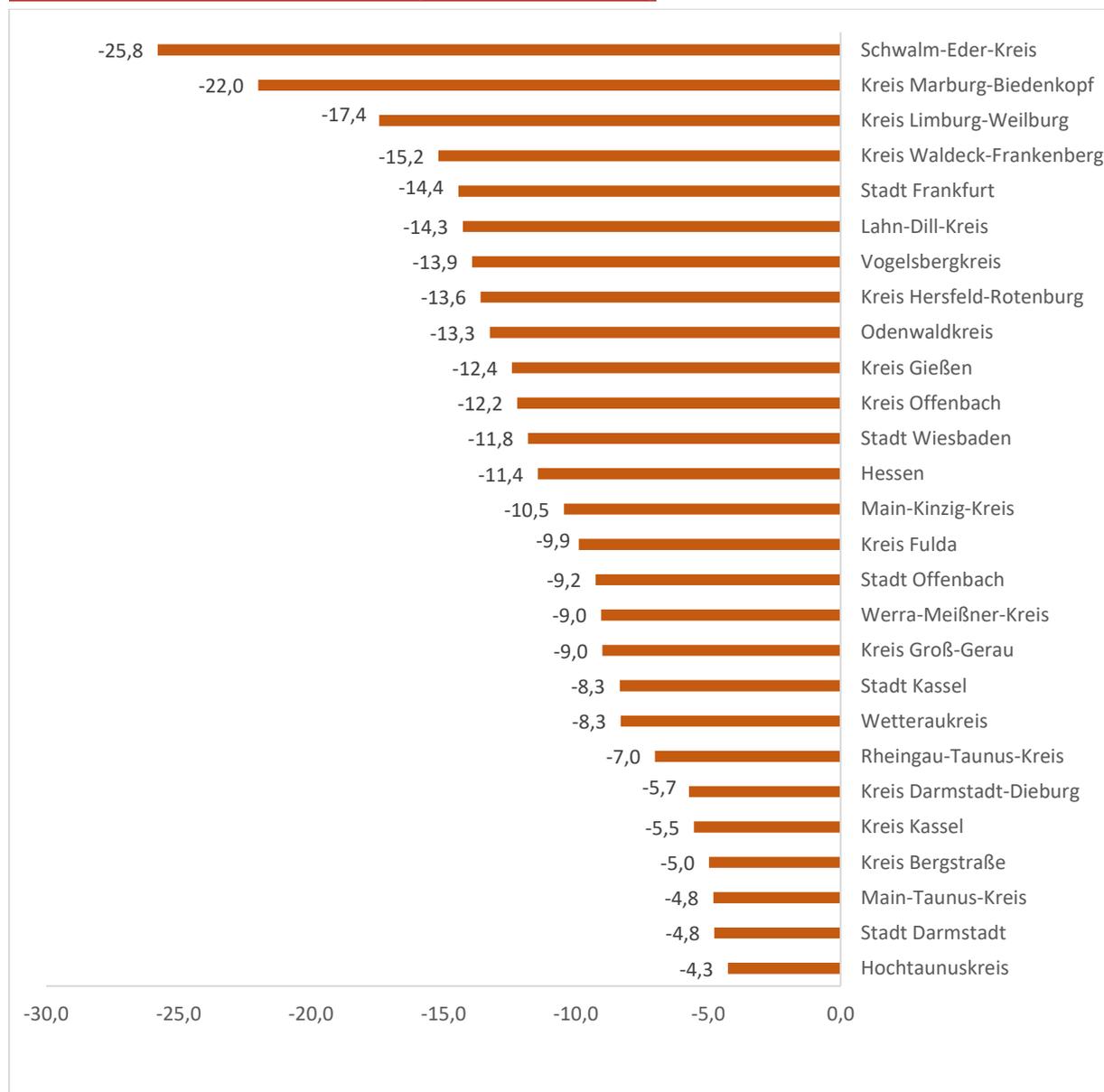
TAB. 5: BESTAND AN ARBEITSLSEN (SGB III UND SGB II) IM ZEITRAUM NOVEMBER 2020 BIS MÄRZ 2021 UND VERÄNDERUNGEN IM BESTAND AN ARBEITSLSEN ZWISCHEN FEBRUAR UND MÄRZ 2021, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

	Region	Bestand an Arbeitslosen im November 2020	Bestand an Arbeitslosen im Dezember 2020	Bestand an Arbeitslosen im Januar 2021	Bestand an Arbeitslosen im Februar 2021	Bestand an Arbeitslosen im März 2021	Veränderung zwischen Februar und März 2021 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	5.620	5.463	5.803	5.663	5.376	-5,1
	Stadt Frankfurt	29.753	29.461	30.703	30.537	29.668	-2,8
	Stadt Offenbach	7.819	7.792	8.121	8.143	7.892	-3,1
	Stadt Wiesbaden	11.752	11.847	12.524	12.519	12.268	-2,0
	Kreis Bergstraße	6.117	6.204	6.607	6.433	6.192	-3,7
	Kreis Darmstadt-Dieburg	8.497	8.478	8.795	8.753	8.515	-2,7
	Kreis Groß-Gerau	9.237	9.050	9.494	9.374	9.114	-2,8
	Hochtaunuskreis	5.953	5.975	6.158	6.059	5.901	-2,6
	Main-Kinzig-Kreis	12.796	12.650	13.067	12.676	12.055	-4,9
	Main-Taunus-Kreis	6.132	5.955	6.343	6.203	6.018	-3,0
	Odenwaldkreis	2.505	2.489	2.657	2.605	2.485	-4,6
	Kreis Offenbach	10.866	10.648	11.835	11.503	11.240	-2,3
	Rheingau-Taunus-Kreis	4.659	4.730	5.007	4.893	4.784	-2,2
	Wetteraukreis	7.732	7.681	8.109	8.132	7.787	-4,2
Mittel Hessen	Kreis Gießen	8.459	8.474	8.893	9.062	8.870	-2,1
	Lahn-Dill-Kreis	7.653	7.575	8.028	7.950	7.606	-4,3
	Kreis Limburg-Weilburg	4.188	4.306	4.912	5.010	4.728	-5,6
	Kreis Marburg-Biedenkopf	5.505	5.621	6.083	6.225	5.973	-4,0
	Vogelsbergkreis	2.229	2.244	2.412	2.397	2.250	-6,1
Nord Hessen	Stadt Kassel	8.882	8.756	9.425	9.546	9.346	-2,1
	Kreis Fulda	4.146	4.214	4.626	4.640	4.404	-5,1
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	2.408	2.426	2.688	2.705	2.553	-5,6
	Kreis Kassel	5.309	5.215	5.612	5.582	5.398	-3,3
	Schwalm-Eder-Kreis	3.641	3.653	4.116	4.315	4.116	-4,6
	Kreis Waldeck-Frankenberg	3.349	3.428	3.833	3.820	3.642	-4,7
	Werra-Meißner-Kreis	2.843	2.854	3.145	3.121	3.044	-2,5
Hessen	188.050	187.189	198.996	197.866	191.225	-3,4	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

Im März 2021 gab es hessenweit 32.135 Zugänge in Arbeitslosigkeit. Aus Abb.6 geht hervor, wie sich die Zugänge in Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vormonat in den hessischen Regionen verändert haben. In allen Kreisen und kreisfreien Städten gab es weniger Zugänge als im Vormonat. Im hessischen Durchschnitt haben sich die Zugänge um 11,4 % verringert. Im Schwalm-Eder-Kreis gab es mit einem Minus von 25,8 % den stärksten Rückgang. Im Hochtaunuskreis sind die Zugänge im Vergleich zum Vormonat um 4,3 % gesunken, was im regionalen Vergleich die geringste Veränderung darstellt.

ABB.6: VERÄNDERUNGEN DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III UND SGB II) ZWISCHEN FEBRUAR UND MÄRZ 2021 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

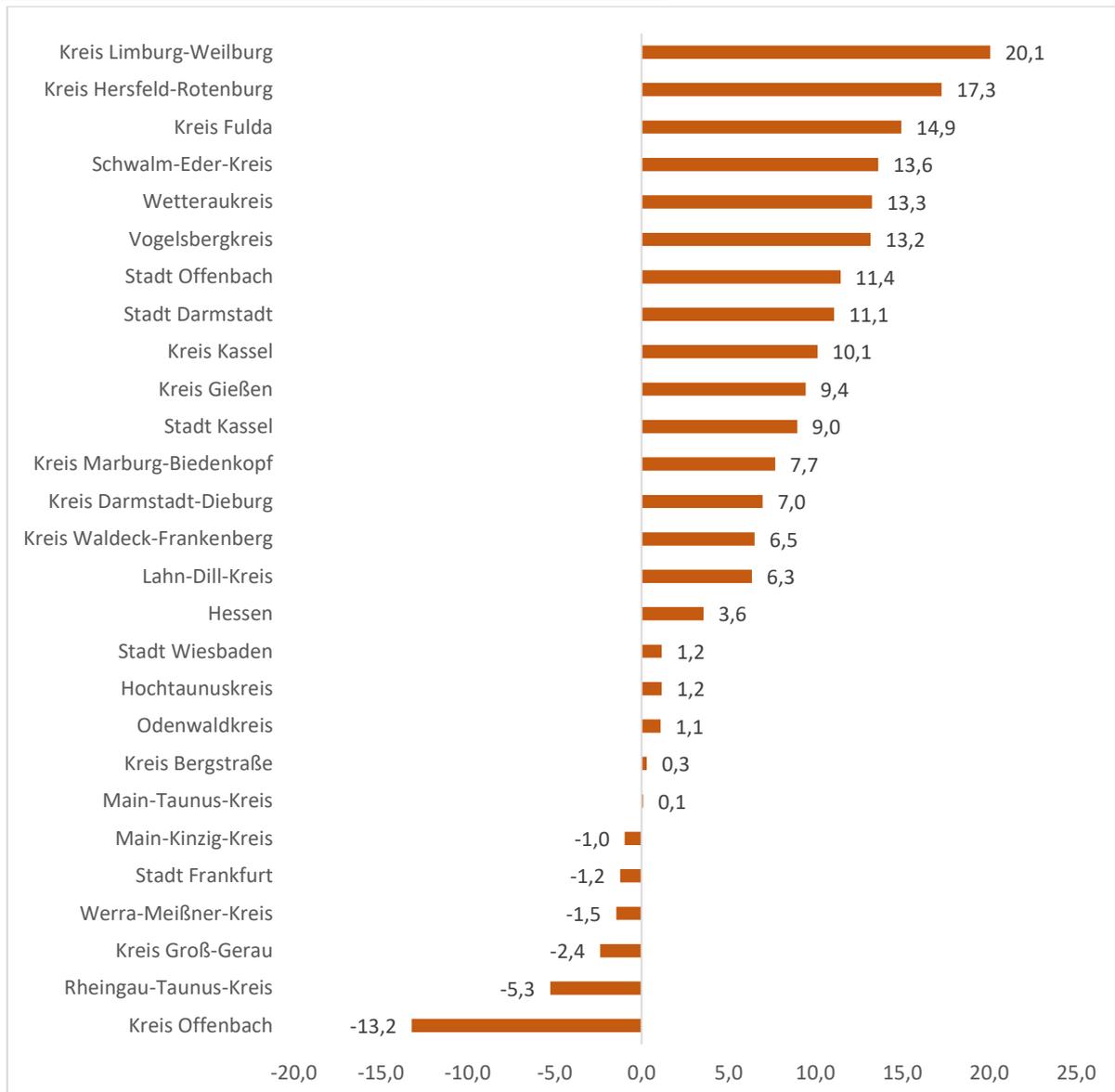
TAB.6: ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III UND SGB II) IM ZEITRAUM NOVEMBER 2020 BIS MÄRZ 2021 UND VERÄNDERUNGEN DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT ZWISCHEN FEBRUAR UND MÄRZ 2021, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

	Region	Zugänge in Arbeitslosig- keit im November 2020	Zugänge in Arbeitslosig- keit im Dezember 2020	Zugänge in Arbeitslosig- keit im Januar 2021	Zugänge in Arbeitslosig- keit im Februar 2021	Zugänge in Arbeitslosig- keit im März 2021	Veränderung zwischen Februar und März 2021 (in %)
Süd- hessen	Stadt Darmstadt	952	804	1.155	860	819	-4,8
	Stadt Frankfurt	5.811	5.206	5.996	5.411	4.630	-14,4
	Stadt Offenbach	1.336	1.311	1.613	1.438	1.305	-9,2
	Stadt Wiesbaden	1.856	1.694	2.161	1.888	1.665	-11,8
	Kreis Bergstraße	1.037	1.113	1.492	1.147	1.090	-5,0
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.386	1.301	1.595	1.362	1.284	-5,7
	Kreis Groß-Gerau	2.004	1.764	2.281	2.000	1.820	-9,0
	Hochtaunuskreis	912	788	1.017	847	811	-4,3
	Main-Kinzig-Kreis	2.673	2.345	2.924	2.526	2.262	-10,5
	Main-Taunus-Kreis	925	899	1.208	936	891	-4,8
	Odenwaldkreis	402	361	502	400	347	-13,3
	Kreis Offenbach	2.440	2.163	2.720	2.342	2.056	-12,2
	Rheingau-Taunus-Kreis	722	728	901	713	663	-7,0
	Wetteraukreis	1.666	1.605	1.889	1.686	1.546	-8,3
Mittel- hessen	Kreis Gießen	1.563	1.537	1.671	1.604	1.405	-12,4
	Lahn-Dill-Kreis	1.182	1.256	1.526	1.311	1.124	-14,3
	Kreis Limburg-Weilburg	1.105	1.120	1.419	1.079	891	-17,4
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.110	1.235	1.864	1.423	1.110	-22,0
	Vogelsbergkreis	517	464	670	496	427	-13,9
Nord- hessen	Stadt Kassel	1.998	1.786	2.183	1.834	1.681	-8,3
	Kreis Fulda	988	922	1.183	951	857	-9,9
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	571	527	710	537	464	-13,6
	Kreis Kassel	1.028	961	1.292	1.048	990	-5,5
	Schwalm-Eder-Kreis	1.005	970	1.304	1.047	777	-25,8
	Kreis Waldeck-Frankenberg	902	766	971	810	687	-15,2
	Werra-Meißner-Kreis	586	613	754	586	533	-9,0
Hessen	36.677	34.239	43.001	36.282	32.135	-11,4	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

Die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit lag in Hessen im März 2021 bei 38.703. Aus Abb.7 geht hervor, wie sich die Zahl der Abgänge im Vergleich zum Vormonat in den hessischen Regionen verändert hat. In den meisten Kreisen und kreisfreien Städten gab es mehr Abgänge aus Arbeitslosigkeit als im Vormonat. Hessenweit ist die Zahl der Abgänge um 3,6 % gestiegen, am stärksten im Kreis Limburg-Weilburg mit einem Plus von 20,1 %. In sechs Kreisen und kreisfreien Städten ist die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vormonat jedoch rückläufig. Am deutlichsten zeigt sich dies im Kreis Offenbach mit einem Minus von 13,2 %.

ABB. 7: VERÄNDERUNGEN DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III UND SGB II) ZWISCHEN FEBRUAR UND MÄRZ 2021 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

TAB. 7: ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III UND SGB II) IM ZEITRAUM NOVEMBER 2020 BIS MÄRZ 2021 UND VERÄNDERUNGEN DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT ZWISCHEN FEBRUAR UND MÄRZ 2021, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

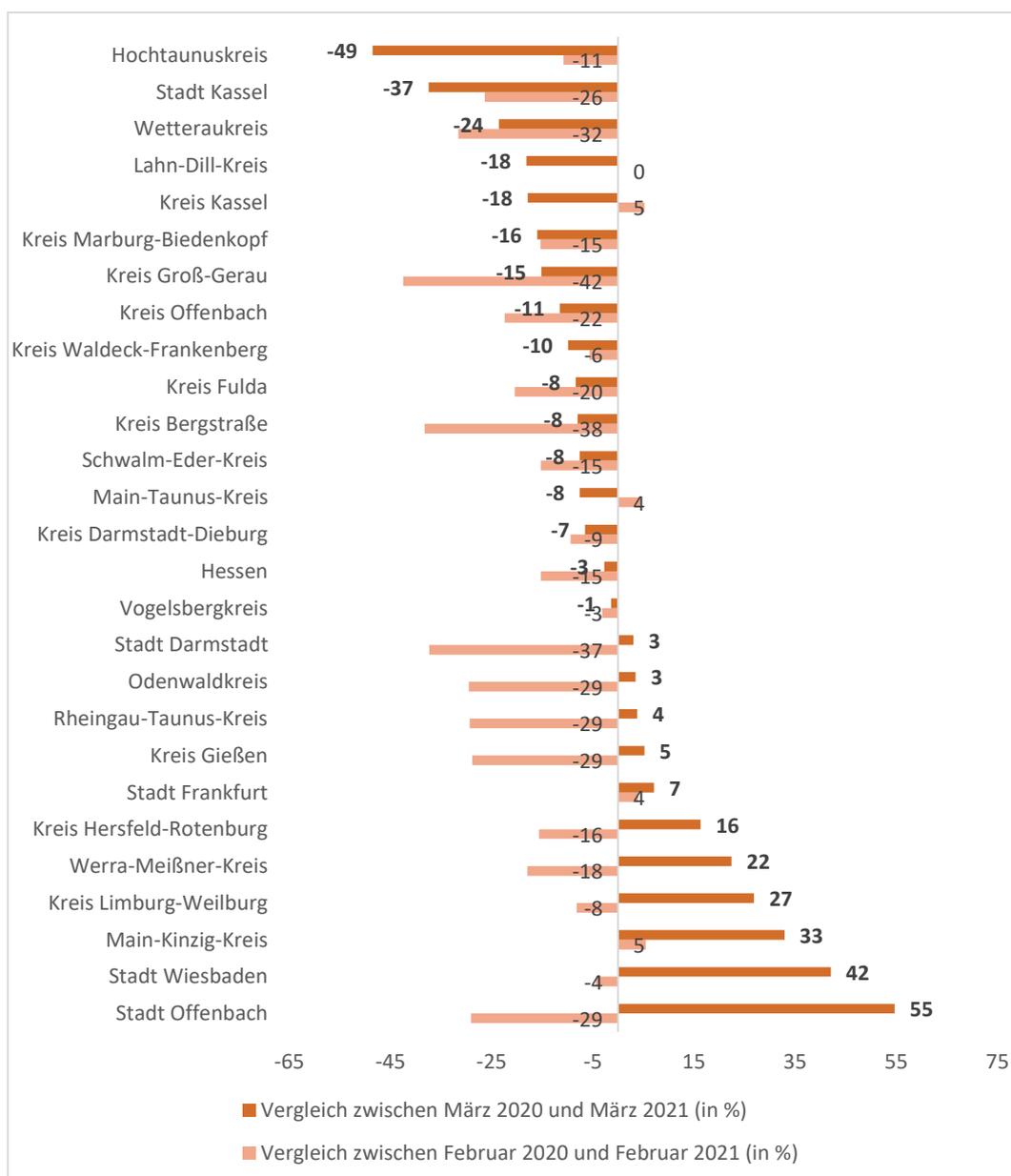
	Region	Abgänge aus Arbeitslosigkeit im November 2020	Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Dezember 2020	Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Januar 2021	Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Februar 2021	Abgänge aus Arbeitslosigkeit im März 2021	Veränderung zwischen Februar und März 2021 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	1.133	947	811	993	1.103	11,1
	Stadt Frankfurt	6.656	5.486	4.745	5.570	5.502	-1,2
	Stadt Offenbach	1.517	1.335	1.271	1.389	1.548	11,4
	Stadt Wiesbaden	2.138	1.603	1.486	1.890	1.912	1,2
	Kreis Bergstraße	1.508	1.035	1.088	1.324	1.328	0,3
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.456	1.335	1.285	1.408	1.506	7,0
	Kreis Groß-Gerau	2.139	1.934	1.824	2.106	2.056	-2,4
	Hochtaunuskreis	1.003	767	834	948	959	1,2
	Main-Kinzig-Kreis	2.897	2.497	2.506	2.905	2.877	-1,0
	Main-Taunus-Kreis	1.085	1.073	821	1.068	1.069	0,1
	Odenwaldkreis	549	380	330	457	462	1,1
	Kreis Offenbach	2.814	2.381	1.518	2.677	2.323	-13,2
	Rheingau-Taunus-Kreis	798	642	627	819	776	-5,3
	Wetteraukreis	1.977	1.656	1.469	1.667	1.888	13,3
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.862	1.531	1.256	1.441	1.577	9,4
	Lahn-Dill-Kreis	1.507	1.338	1.081	1.387	1.475	6,3
	Kreis Limburg-Weilburg	1.197	998	815	992	1.191	20,1
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.391	1.119	1.400	1.275	1.373	7,7
	Vogelsbergkreis	535	450	507	501	567	13,2
Nordhessen	Stadt Kassel	2.361	1.908	1.504	1.719	1.873	9,0
	Kreis Fulda	1.061	859	773	950	1.092	14,9
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	707	504	449	527	618	17,3
	Kreis Kassel	1.265	1.056	900	1.067	1.175	10,1
	Schwalm-Eder-Kreis	1.223	953	847	859	976	13,6
	Kreis Waldeck-Frankenberg	1.015	696	571	815	868	6,5
	Werra-Meißner-Kreis	753	597	468	618	609	-1,5
Hessen	42.547	35.080	31.186	37.372	38.703	3,6	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

3. GEMELDETE ARBEITSSTELLEN

Im März 2021 wurden in den meisten Kreisen und kreisfreien Städten in Hessen weniger offene Arbeitsstellen gemeldet als im März 2020. Im hessenweiten Schnitt liegt der Rückgang zwischen März 2020 und März 2021 bei -2,7 %. Am deutlichsten zeigt sich diese Entwicklung im Hochtaunuskreis mit einem Minus von 48,5 %. In elf Gebietskörperschaften wurden im März 2021 jedoch mehr offene Arbeitsstellen gemeldet als im Vorjahresmonat, insbesondere in der Stadt Offenbach. Mit einem Plus von 54,7 % lag die Zahl der gemeldeten offenen Arbeitsstellen dort deutlich über dem Niveau des Vorjahresmonats.

ABB. 8: VERGLEICH DER ZUGÄNGE GEMELDETER OFFENER ARBEITSSTELLEN ZWISCHEN FEBRUAR 2020 UND FEBRUAR 2021 SOWIE ZWISCHEN MÄRZ 2020 UND MÄRZ 2021 IM REGIONALEN VERGLEICH (ANGABEN IN PROZENT, GERUNDET)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

TAB. 8: ZUGANG GEMELDETE OFFENE ARBEITSSTELLEN IM FEBRUAR 2020 UND FEBRUAR 2021 SOWIE IM MÄRZ 2020 UND MÄRZ 2021 UND VERÄNDERUNG ZWISCHEN 2020 UND 2021

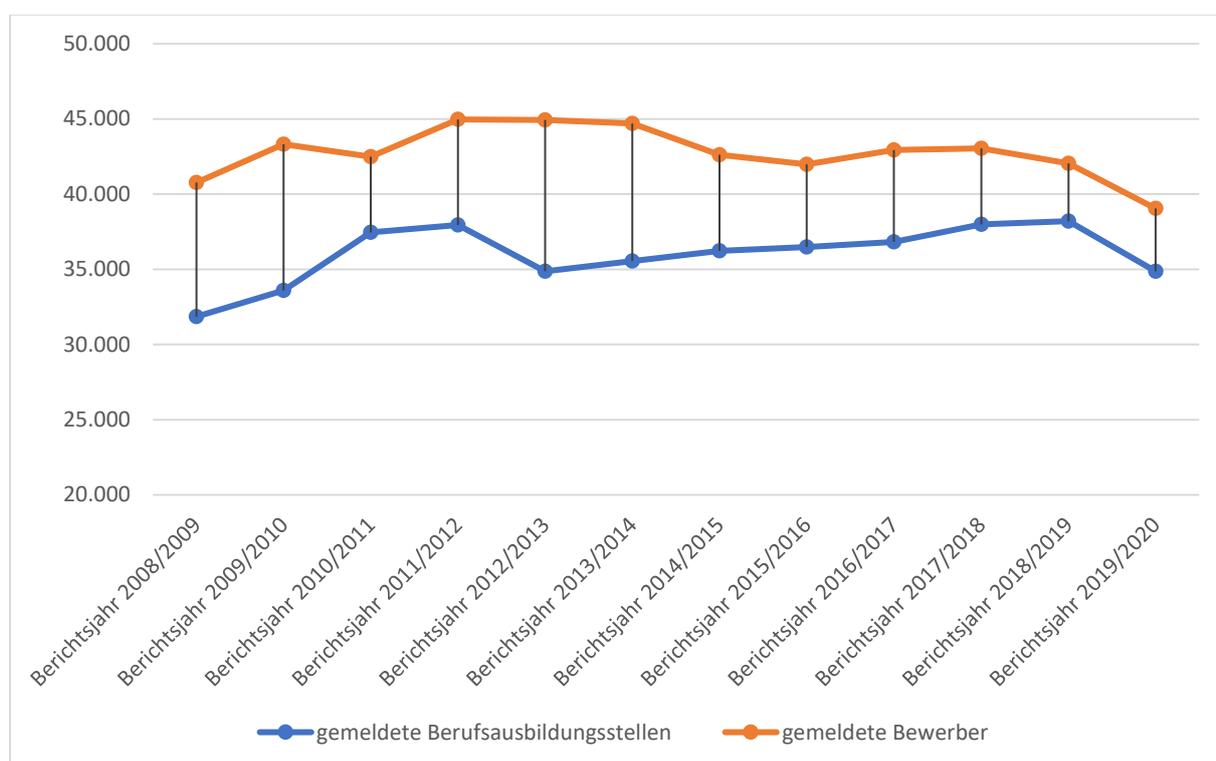
	Region	Februar			März		
		Zugang gemeldete offene Arbeitsstellen im Februar 2020	Zugang gemeldete offene Arbeitsstellen im Februar 2021	Veränderung zwischen Februar 2020 und Februar 2021 (in %)	Zugang gemeldete offene Arbeitsstellen im März 2020	Zugang gemeldete offene Arbeitsstellen im März 2021	Veränderung zwischen März 2020 und März 2021 (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	520	326	-37,3	395	407	3,0
	Stadt Frankfurt	1.682	1.749	4,0	1.575	1.687	7,1
	Stadt Offenbach	220	156	-29,1	139	215	54,7
	Stadt Wiesbaden	619	592	-4,4	447	635	42,1
	Kreis Bergstraße	615	380	-38,2	440	405	-8,0
	Kreis Darmstadt-Dieburg	330	299	-9,4	336	314	-6,5
	Kreis Groß-Gerau	433	249	-42,5	344	292	-15,1
	Hochtaunuskreis	250	223	-10,8	301	155	-48,5
	Main-Kinzig-Kreis	606	639	5,4	474	630	32,9
	Main-Taunus-Kreis	182	190	4,4	199	184	-7,5
	Odenwaldkreis	95	67	-29,5	86	89	3,5
	Kreis Offenbach	540	419	-22,4	366	324	-11,5
	Rheingau-Taunus-Kreis	273	193	-29,3	185	192	3,8
	Wetteraukreis	662	453	-31,6	569	435	-23,6
Mittel Hessen	Kreis Gießen	798	568	-28,8	555	584	5,2
	Lahn-Dill-Kreis	403	403	0,0	403	330	-18,1
	Kreis Limburg-Weilburg	367	337	-8,2	279	354	26,9
	Kreis Marburg-Biedenkopf	613	519	-15,3	601	505	-16,0
	Vogelsbergkreis	161	156	-3,1	146	144	-1,4
Nord Hessen	Stadt Kassel	656	483	-26,4	660	413	-37,4
	Kreis Fulda	461	367	-20,4	420	385	-8,3
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	288	243	-15,6	257	299	16,3
	Kreis Kassel	363	382	5,2	280	230	-17,9
	Schwalm-Eder-Kreis	373	316	-15,3	330	305	-7,6
	Kreis Waldeck-Frankenberg	480	453	-5,6	486	438	-9,9
	Werra-Meißner-Kreis	190	156	-17,9	165	202	22,4
Hessen	12.180	10.318	-15,3	10.438	10.153	-2,7	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt, eigene Berechnungen.

4. ENTWICKLUNG DER BERUFAUSBILDUNG

Aus Abb. 9 geht die Entwicklung der gemeldeten Berufsausbildungsstellen und der gemeldeten Bewerber*innen auf Berufsausbildungsstellen zwischen den Berichtsjahren 2008/09 bis 2019/20 in Hessen hervor. In allen Berichtsjahren gab es rein rechnerisch mehr Bewerber*innen als gemeldete Stellen.⁵ Die Differenz zwischen gemeldeten Ausbildungsstellen und Bewerber*innen war in den einzelnen Jahren unterschiedlich groß. Im Berichtsjahr 2012/13 war die Differenz mit einem Überhang von rund 10.000 Bewerber*innen am größten. In den letzten beiden Berichtsjahren 2018/19 und 2019/20 waren die Überhänge am kleinsten und lagen in beiden Jahren erstmals unter 5.000. Die Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen ist seit 2012/13 bis 2018/19 kontinuierlich leicht gestiegen, während die Anzahl der Bewerber*innen im selben Zeitraum mit leichten Schwankungen und Stagnationen tendenziell gesunken ist. Im Pandemie(ausbildungs)jahr (2019/20) sind die Zahl der Berufsausbildungsstellen und die Zahl der Bewerber*innen gleichermaßen rückläufig. Die Zahl der Bewerber*innen erreichte in 2019/20 ihren Tiefststand im betrachteten Zeitraum.

ABB. 9: ENTWICKLUNG DER GEMELDETEN BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN UND DER GEMELDETEN BEWERBER*INNEN AUF BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2008/09 BIS 2019/20 IN HESSEN⁶ (ABSOLUTE ZAHLEN)



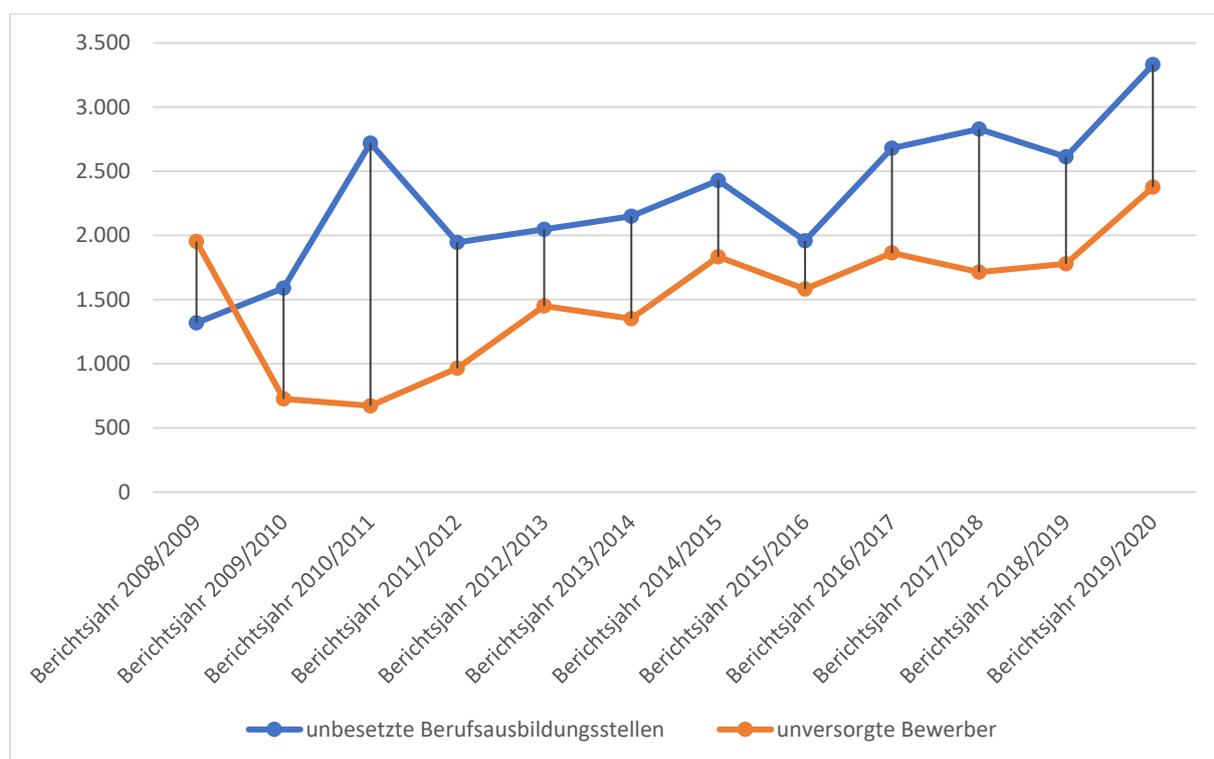
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Bewerber und Berufsausbildungsstellen, eigene Berechnungen.

⁵ Rein rechnerisch gab es hessenweit mehr gemeldete Bewerber*innen als gemeldete Berufsausbildungsstellen. Gegliedert nach Berufen oder einzelnen Regionen zeigten sich allerdings auch Berufe oder Regionen mit einem Bewerber*innenmangel. Weiter sagt die Anzahl der Bewerber*innen nichts über die Qualifikation der Bewerber*innen für die Stellen, auf die sie sich beworben haben, aus. Berücksichtigt sind zudem nur Bewerber*innen und Berufsausbildungsstellen, die bei der BA gemeldet wurden.

⁶ Daten für das gesamte Berichtsjahr 2020/21 werden erst im Herbst 2021 vorliegen. Das Berichtsjahr ist der Zeitraum vom 1. Oktober bis zum 30. September des folgenden Jahres.

Aus Abb. 10 geht die Entwicklung der unbesetzten Berufsausbildungsstellen und der unversorgten Bewerber*innen auf Berufsausbildungsstellen zwischen den Berichtsjahren 2008/09 bis 2019/20 in Hessen hervor. Im Berichtsjahr 2008/09 war die Zahl der unversorgten Bewerber*innen um rund 600 Personen höher als die Zahl der unbesetzten Berufsausbildungsstellen. Ab dem Jahr 2009/10 gab es in allen Berichtsjahren mehr unbesetzte Berufsausbildungsstellen als unversorgte Bewerber*innen. Die Differenz beider Kennzahlen ist schwankend: In 2010/11 war die Differenz am stärksten ausgeprägt. In diesem Jahr gab es rund 2.000 unbesetzte Berufsausbildungsstellen mehr als unversorgte Bewerber*innen. In den Berichtsjahren 2012/13 und 2015/16 hingegen fielen die Differenzen mit einem Überhang von knapp 600 unversorgten Bewerber*innen gegenüber den unbesetzten Berufsausbildungsstellen vergleichsweise gering aus. Im Pandemie(ausbildungs)jahr (2019/20) sind die Zahlen beider Kennzahlen gleichermaßen angestiegen. Die Differenz liegt mit einem Überhang unversorgter Bewerber*innen von rund 950 etwas über dem Niveau des Vorjahres (rund 850). Sowohl die Zahl der unbesetzten Stellen als auch die Zahl der unversorgten Bewerber*innen erreichten in 2019/20 ihren Höchststand.

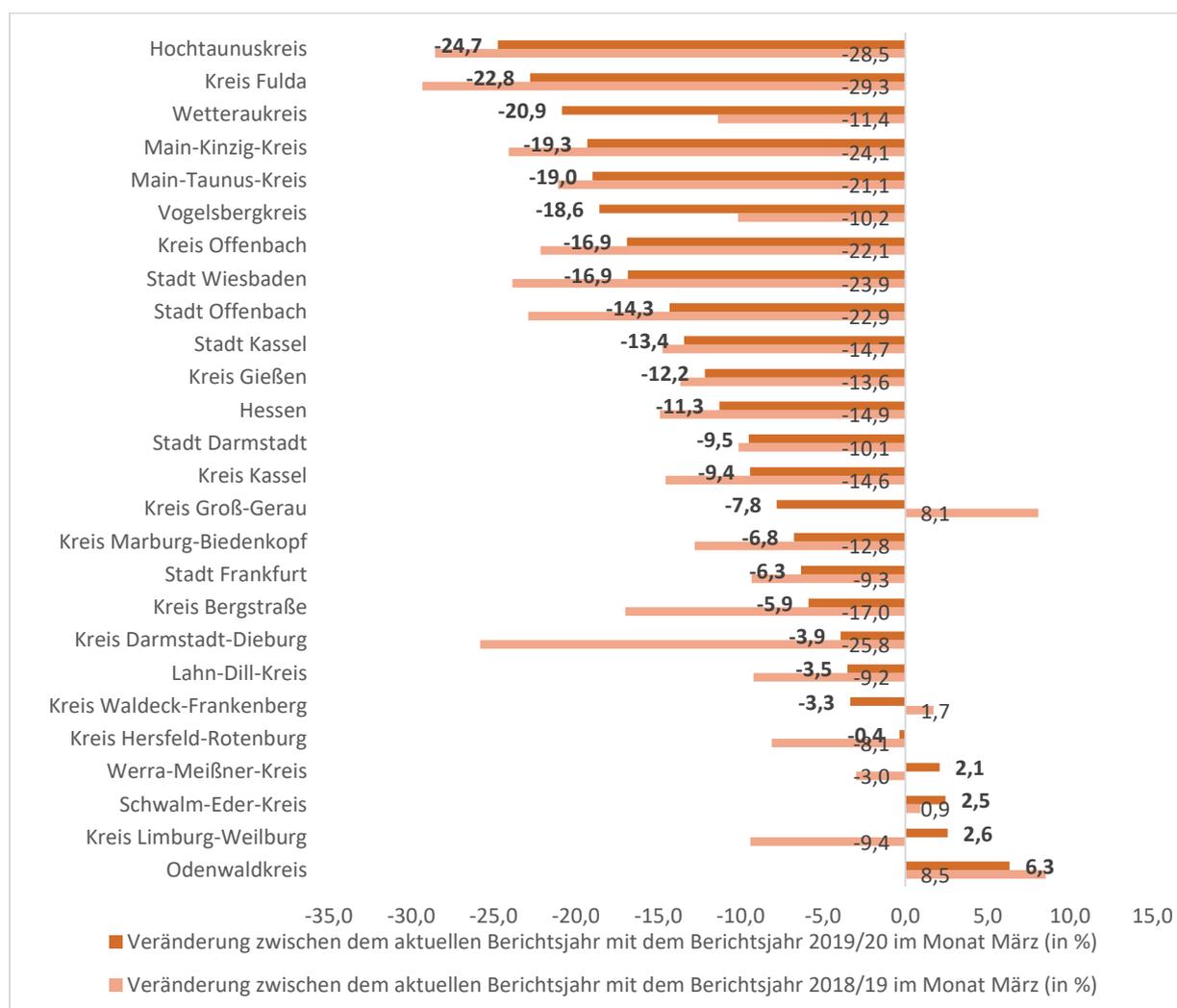
ABB. 10: ENTWICKLUNG DER UNBESETZTEN BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN UND DER UNVERSORGTE BEWERBER*INNEN AUF BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN ZWISCHEN DEN BERICHTSJAHREN 2008/09 BIS 2019/20 IN HESSEN (ABSOLUTE ZAHLEN)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Bewerber und Berufsausbildungsstellen, eigene Berechnungen.

Aus Abb. 11 geht die Veränderung der Anzahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen zwischen dem aktuellen Berichtsjahr und den beiden vorangegangenen Berichtsjahren hervor.⁷ In den meisten Gebietskörperschaften wurden im März 2021 weniger Berufsausbildungsstellen gemeldet als zum selben Zeitpunkt in den beiden Vorjahren. Hessenweit wurden im März 2021 11,3 % weniger Berufsausbildungsstellen gemeldet als im März 2020 und 14,9 % weniger Berufsausbildungsstellen als im März 2019. Am stärksten ausgeprägt ist der Rückgang der gemeldeten Ausbildungsstellen im Hochtaunuskreis mit einem Minus von 24,7 % im Vergleich zum Vorjahr (und -28,5% im Vergleich zu März 2019). In vier Kreisen (Odenwaldkreis, Kreis Limburg-Weilburg, Schwalm-Eder-Kreis, Werra-Meißner-Kreis) waren im März 2021 allerdings mehr Berufsausbildungsstellen gemeldet als im Vorjahr. Im Odenwaldkreis ist dieser Zuwachs mit 6,3 % im Vergleich zum Vorjahr (und 8,5 % im Vergleich zu März 2019) am stärksten ausgeprägt.

ABB. 11: VERÄNDERUNG DER ANZAHL DER GEMELDETEN BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN IM VERGLEICH DES AKTUELLEN BERICHTSJAHRES 2020/21 MIT DEN BEIDEN VORANGEGANGENEN BERICHTSJAHREN 2019/20 UND 2018/19, JEWEILS IM MONAT MÄRZ



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

⁷ Üblicherweise wird ein Vergleich zwischen dem aktuellen Berichtsjahr (2020/21) und dem vorangegangenen Berichtsjahr (2019/20) gezogen. Da die Pandemie im März 2020 begonnen hat, wird ein zusätzlicher Vergleich zwischen dem aktuellen Berichtsjahr (2020/21) und dem Berichtsjahr 2018/19 ergänzt. Hierdurch können Veränderungen zu einem Referenzjahr vor Beginn der Pandemie abgebildet werden.

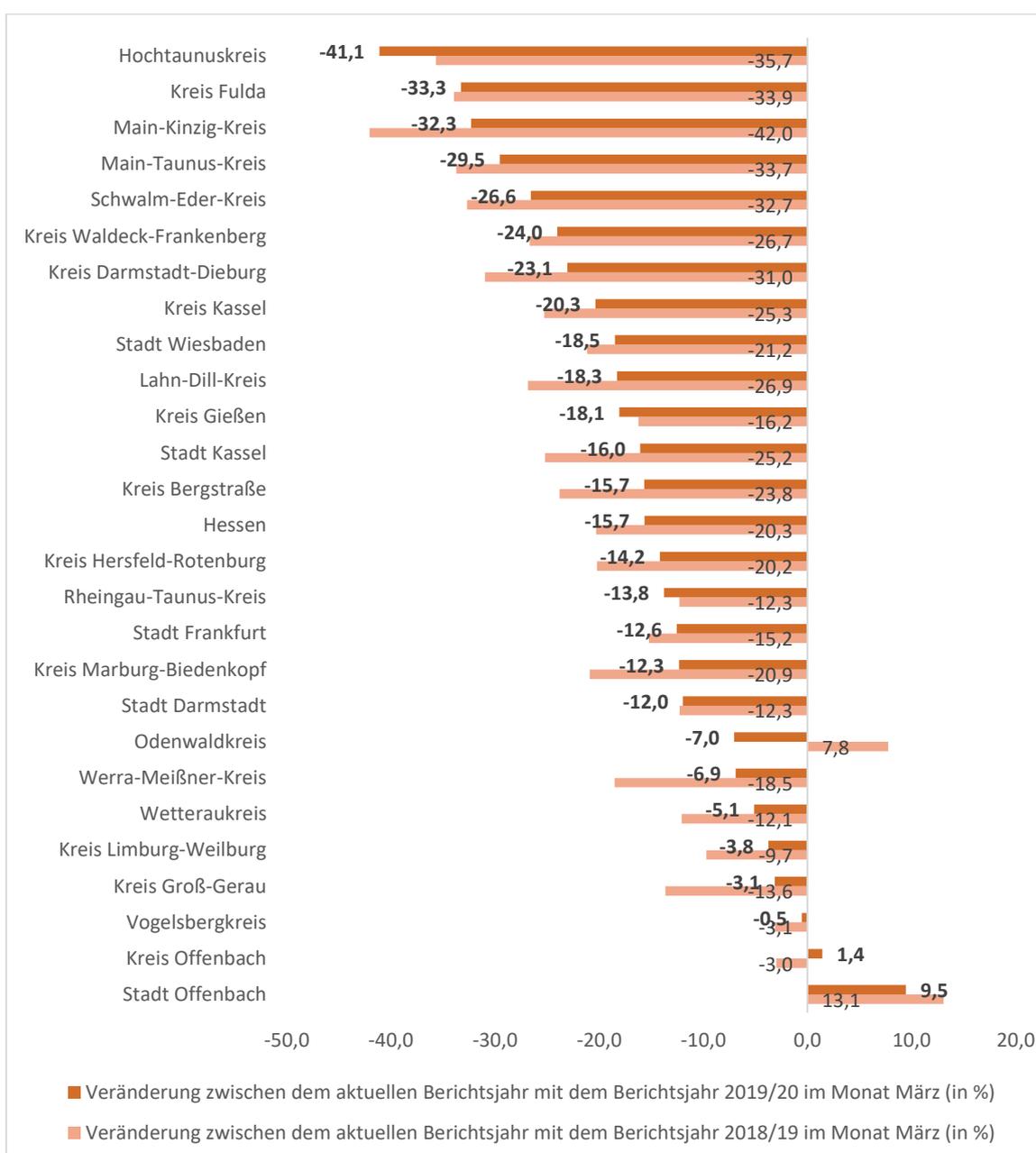
TAB.9: GEMELDETE BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN IM VERGLEICH DES AKTUELLEN BERICHTSJAHRES 2020/21 MIT DEN BEIDEN VORANGEGANGENEN BERICHTSJAHREN, JEWEILS ZUM MONAT MÄRZ

	Region	Gemeldete Berufsausbil- dungsstellen im Berichtsjahr 2018/19 bis zum März 2019	Gemeldete Berufsausbil- dungsstellen im Berichtsjahr 2019/20 bis zum März 2020	Gemeldete Berufsausbil- dungsstellen im Berichtsjahr 2020/21 bis zum März 2021	Veränderung zwischen dem aktuellen Berichtsjahr 2020/21 und dem Berichtsjahr 2018/19 zum Stand März (in %)	Veränderung zwischen dem aktuellen Berichtsjahr 2020/21 und dem Berichtsjahr 2019/20 zum Stand März (in %)
Südhesen	Stadt Darmstadt	1.048	1.041	942	-10,1	-9,5
	Stadt Frankfurt	3.367	3.259	3.053	-9,3	-6,3
	Stadt Offenbach	489	440	377	-22,9	-14,3
	Stadt Wiesbaden	1.484	1.359	1.130	-23,9	-16,9
	Kreis Bergstraße	1.177	1.038	977	-17,0	-5,9
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.124	868	834	-25,8	-3,9
	Kreis Groß-Gerau	1.115	1.307	1.205	8,1	-7,8
	Hochtaunuskreis	1.009	958	721	-28,5	-24,7
	Main-Kinzig-Kreis	2.031	1.911	1.542	-24,1	-19,3
	Main-Taunus-Kreis	730	711	576	-21,1	-19,0
	Odenwaldkreis	340	347	369	8,5	6,3
	Kreis Offenbach	1.472	1.379	1.146	-22,1	-16,9
	Rheingau-Taunus-Kreis	631	582	428	-32,2	-26,5
	Wetteraukreis	1.212	1.357	1.074	-11,4	-20,9
Mittelhesen	Kreis Gießen	1.370	1.347	1.183	-13,6	-12,2
	Lahn-Dill-Kreis	1.518	1.428	1.378	-9,2	-3,5
	Kreis Limburg-Weilburg	1.009	891	914	-9,4	2,6
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.438	1.345	1.254	-12,8	-6,8
	Vogelsbergkreis	600	662	539	-10,2	-18,6
Nordhesen	Stadt Kassel	1.513	1.490	1.290	-14,7	-13,4
	Kreis Fulda	2.531	2.317	1.789	-29,3	-22,8
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	913	842	839	-8,1	-0,4
	Kreis Kassel	989	933	845	-14,6	-9,4
	Schwalm-Eder-Kreis	869	856	877	0,9	2,5
	Kreis Waldeck-Frankenberg	1.051	1.106	1.069	1,7	-3,3
	Werra-Meißner-Kreis	503	478	488	-3,0	2,1
Hessen	31.533	30.252	26.839	-14,9	-11,3	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

Aus Abb. 12 ist die Veränderung der Anzahl der gemeldeten Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen im Vergleich des aktuellen Berichtsjahres 2020/21 mit den beiden vorangegangenen Berichtsjahren dargestellt. In den meisten Gebietskörperschaften wurden im März 2021 weniger Bewerber*innen gemeldet als in den beiden Vorjahren. Hessenweit betrug der Rückgang 15,7 % im Vergleich zu März 2020 und 20,3 % im Vergleich zu März 2019. Am stärksten ausgeprägt ist der Rückgang der gemeldeten Bewerber*innen im Hochtaunuskreis mit einem Minus von 41,1 % im Vergleich zum Vorjahr (und -35,7 % im Vergleich zu März 2019). In zwei Regionen (Kreis Offenbach und Stadt Offenbach) zeigt sich eine umgekehrte Entwicklung: Dort wurden im März 2021 mehr Bewerber*innen gemeldet als im Vorjahr. In der Stadt Offenbach ist der Zuwachs mit 9,5 % im Vergleich zum Vorjahr und 13,1 % im Vergleich zu März 2019 am stärksten ausgeprägt.

ABB. 12: VERÄNDERUNG DER ANZAHL DER GEMELDETEN BEWERBER*INNEN FÜR BERUFAUSBILDUNGSSTELLEN IM VERGLEICH DES AKTUELLEN BERICHTSJAHRES 2020/21 MIT DEN BEIDEN VORANGEGANGENEN BERICHTSJAHREN, JEWEILS IM MONAT MÄRZ



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.

TAB.10: GEMELDETE BEWERBER*INNEN FÜR BERUFSAUSBILDUNGSSTELLEN IM VERGLEICH DES AKTUELLEN BERICHTSJAHRES 2020/21 MIT DEN BEIDEN VORANGEGANGENEN BERICHTSJAHREN, JEWEILS ZUM MONAT MÄRZ

	Region	Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2018/19 bis zum März 2019	Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2019/20 bis zum März 2020	Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen im Berichtsjahr 2020/21 bis zum März 2021	Veränderung zwischen dem aktuellen Berichtsjahr 2020/21 und dem Berichtsjahr 2018/19 zum Stand März (in %)	Veränderung zwischen dem aktuellen Berichtsjahr 2020/21 und dem Berichtsjahr 2019/20 zum Stand März (in %)
Süd Hessen	Stadt Darmstadt	873	870	766	-12,3	-12,0
	Stadt Frankfurt	3.065	2.971	2.598	-15,2	-12,6
	Stadt Offenbach	726	750	821	13,1	9,5
	Stadt Wiesbaden	1.314	1.271	1.036	-21,2	-18,5
	Kreis Bergstraße	1.046	945	797	-23,8	-15,7
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.479	1.327	1.021	-31,0	-23,1
	Kreis Groß-Gerau	1.576	1.405	1.361	-13,6	-3,1
	Hochtaunuskreis	942	1.029	606	-35,7	-41,1
	Main-Kinzig-Kreis	2.457	2.103	1.424	-42,0	-32,3
	Main-Taunus-Kreis	1.151	1.083	763	-33,7	-29,5
	Odenwaldkreis	490	568	528	7,8	-7,0
	Kreis Offenbach	1.969	1.883	1.910	-3,0	1,4
	Rheingau-Taunus-Kreis	756	769	663	-12,3	-13,8
	Wetteraukreis	1.690	1.566	1.486	-12,1	-5,1
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.553	1.588	1.301	-16,2	-18,1
	Lahn-Dill-Kreis	1.363	1.220	997	-26,9	-18,3
	Kreis Limburg-Weilburg	1.307	1.226	1.180	-9,7	-3,8
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.330	1.200	1.052	-20,9	-12,3
	Vogelsbergkreis	582	567	564	-3,1	-0,5
Nordhessen	Stadt Kassel	1.329	1.184	994	-25,2	-16,0
	Kreis Fulda	1.096	1.085	724	-33,9	-33,3
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	554	515	442	-20,2	-14,2
	Kreis Kassel	1.127	1.057	842	-25,3	-20,3
	Schwalm-Eder-Kreis	789	723	531	-32,7	-26,6
	Kreis Waldeck-Frankenberg	836	807	613	-26,7	-24,0
	Werra-Meißner-Kreis	546	478	445	-18,5	-6,9
Hessen	31.946	30.190	25.465	-20,3	-15,7	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Der Ausbildungsmarkt, eigene Berechnungen.